



DOSB | Sport bewegt!

DOSB | Informationsdienst

Sport schützt Umwelt

Nr. 103 | Juni 2012

Im Fokus: Der DOSB auf der Woche der Umwelt



DEUTSCHER OLYMPISCHER SPORTBUND
SPORT SCHÜTZT UMWELT

Lesen Sie den Informationsdienst
auch im Internet unter:

www.dosb.de/?id=1722

www.dosb.de

www.dsj.de

www.twitter.com/dosb

www.twitter.com/trimmydosb

www.facebook.de/trimmy

Anschlussfähigkeit des Sports an nachhaltige Leitbildentwicklung sicherstellen

von **Andreas Klages**

Liebe Leserinnen und Leser,

(dosb umwelt) in diesen Wochen des Jahres 2012 richten viele den umweltpolitischen Blick zurück nach vorn: Im Juni 2012 findet in Rio de Janeiro die „Rio plus

20“ UN-Konferenz für nachhaltige Entwicklung statt. Zwanzig Jahre zuvor formulierte am selben Ort ein „Weltgipfel“ der Staatengemeinschaft das internationale Leitbild für nachhaltige Entwicklung. Gleichzeitig wurden ein Aktionsprogramm und mehrere umweltpolitische Erklärungen und Konventionen beschlossen. Rio 1992 hat seitdem über die politische Bedeutung hinaus insbesondere der praktischen Umweltschutzarbeit viele bedeutende Impulse gegeben. Entsprechend hoch sind die Ansprüche an Rio 2012. Angesichts der vielen weltweiten umweltpolitischen Herausforderungen und der Themenstellung der diesjährigen Konferenz (UN-Reformen und „grüne“ Neuausrichtung der Volkswirtschaften) bleibt abzuwarten, ob die „Rio plus 20“ Konferenz eine vergleichbare Wirkung entfalten kann – unserer Umwelt wäre es jedenfalls zu wünschen!

Der Weltgipfel vor zwanzig Jahren war auch ein Auslöser für die Umweltschutzarbeit im Sport. Die Etablierung des Handlungsfeldes „Umwelt- und Naturschutz“ in den Sportorganisationen unter dem Dach des DOSB wurde durch Rio 1992 und die zahlreichen Anschlussinitiativen maßgeblich beeinflusst. Die Jubiläumsausgabe des Informationsdienstes SPORT SCHÜTZT UMWELT Nr. 100 aus dem Vorjahr hat hierüber umfangreich berichtet. Einen beispielhaften Ausschnitt des Themenspektrums der Umweltschutzarbeit im Sport präsentiert der DOSB erstmals auch auf der WOCHE DER UMWELT im Juni in Berlin, – ein eindrucksvoller Beleg dafür, dass der Sport in der

Umweltpolitik angekommen und der Umweltschutz im Sport verankert ist! In der Heftmitte ist eine Auswahl der auf der Woche der Umwelt präsentierten Projekte zusammengefasst.

Entsprechend den internationalen und nationalen umweltpolitischen Entwicklungslinien haben der DOSB und der Sport insgesamt ihr Umweltprofil erweitert. So hat das Thema „Klimaschutz“ bereits Eingang in die Programmatik und in die Arbeit der Sportverbände gefunden. Zu den zukünftigen Herausforderungen gehört, die Anschlussfähigkeit der Sportorganisationen an die – internationale – nachhaltige Leitbildentwicklung sicherzustellen und das „Leitbild für nachhaltige Entwicklung“ der Rio Konferenzen in den Sportorganisationen zeitgemäß zu verankern.

Entsprechend haben wir den Informationsdienst neu gegliedert, den Nachhaltigkeitsaspekt ergänzt und bündeln die redaktionellen Beiträge nun in drei Rubriken „Umwelt- und Klimaschutz im Sport“, „Sport in der Natur“ und „Sport und Nachhaltigkeit“. In der neuen Rubrik „Im Fokus“ finden Sie wie bisher „Leitartikel, Interview und Kommentar“, und im abschließenden Servicekapitel informieren wir Sie an gewohnter Stelle über empfehlenswerte Veröffentlichungen und Veranstaltungen sowie Wettbewerbe. Wir hoffen, damit den Wünschen der Leserinnen und Leser entsprochen zu haben, und wünschen viel Freude mit dem neuen Aufbau und bei der Lektüre.

Ihr

Andreas Klages



Andreas Klages | © DOSB

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL von Andreas Klages , Ressortleiter Breitensport, Sporträume und stv. Direktor Sportentwicklung des DOSB Anschlussfähigkeit des Sports an nachhaltige Leitbildentwicklung sicherstellen	3
 IM FOKUS: Der DOSB auf der Woche der Umwelt 	
LEITARTIKEL von Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde , Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt Nachhaltig wirtschaften: Große Organisationen können ihre Marktmacht nutzen	5
INTERVIEW mit Marlehn Thieme , Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung Nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen, ist Gemeinschaftsaufgabe	6
KOMMENTAR von Thomas Bach , Präsident des DOSB Sport wird nachhaltig: Lokal wie global beginnt Nachhaltigkeit mit dem eigenen Handeln	8
 UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM SPORT 	
Deutscher Fußball-Bund Umweltkampagne für Deutschen Onlinepreis nominiert	10
EU-Förderprogramm Life+ für den Sport interessant	11
KfW: Energiesparen liegt im Trend	11
Bilanz: Klimaschutz durch Rußminderung	11
DBU fördert Lärmschutzprojekt	12
Deutsche Heimtextilien schon lange frei von Phenolen	12
 SPORT IN NATUR UND LANDSCHAFT 	
Deutscher Alpenverein „Woche der Umwelt“: Aktiv in der Natur – engagiert für die Bergwelt	17
Bayerischer Kanu-Verband Windenergie statt Wasserkraft: Bayernweite Flussallianz für den Schutz der Fließgewässer gegründet	17
Petition gegen Ausbau der Beschneieung am Sudelfeld abgelehnt	19
Weltwasserforum: Erhalt von natürlichen Feuchtgebieten und Flüssen	19
 SPORT UND NACHHALTIGKEIT 	
Deutscher Fußball-Bund Nachhaltigkeit: „Der Ball ist unser Dolmetscher ...“ – Zur Aktualität Sepp Herbergers	20
Sporthochschule Köln/Deutscher Skiverband Biathlon-Weltmeisterschaften in Ruhpolding: ticket2nature-Natursportcamp	21
Umfrage: Ökostrom für Sportevents	22
Bildungsministerium und Nachhaltigkeitsrat fördern Bildungsnetzwerke	22
Schweizer Sportveranstaltungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet	23
 SERVICE 	
VERANSTALTUNGEN	23
VERÖFFENTLICHUNGEN	24
WETTBEWERBE	25



Nachhaltig wirtschaften: Große Organisationen können ihre Marktmacht nutzen

von **Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde**,
Generalsekretär der Deutschen
Bundesstiftung Umwelt

(dosb umwelt) Wir müssen den
Kohlendioxid ausstoß deutlich
verringern – der weltweite Klima-

wandel zwingt uns dazu. Wir müssen weniger fossile Energieträger wie Kohle, Öl und Gas verbrennen: Fossile Energierohstoffe sind endlich, Alternativen zu finden, ist unumgänglich. Neben den ökologischen sind auch die ökonomischen Auswirkungen evident: Spürbar steigende Preise haben immense Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum, schwächen Industrie und Verbraucher und schaffen Abhängigkeiten zu Rohstofflieferanten.

Neben dem Ausbau der erneuerbaren Energien steckt ein großes Potenzial im Einsparen von Energie durch ihren effizienteren Einsatz. Das kann für Deutschland auf Dauer auch wirtschaftlich Vorteile bringen. Denn deutsche Umwelttechnik ist international sehr gefragt. Wie eine Studie von Roland Berger zeigt, hält Deutschland 30 Prozent des globalen Marktes bei den umweltfreundlichen Energien, bei der Kreislaufwirtschaft 25 und bei der nachhaltigen Mobilität 20 Prozent. Die sechs Leitmärkte der Umwelttechnologie haben ein weltweites Volumen von 1.400 Mrd. Euro und werden bis 2020 auf rund 3.200 Mrd. Euro steigen. Das gilt vor allem auch für das Thema Energieeffizienz. Auch in Deutschland sind die Zuwachsraten der Umwelttechnik-Branche beachtlich und sollen jährlich um sieben Prozent wachsen, sodass der Umsatz von 150 Mrd. Euro 2005 auf 470 Mrd. Euro bis 2020 steigen wird. Bis 2020 sind in diesem Wirtschaftszweig 1,1 Mio. neue Arbeitsplätze in Deutschland zu erwarten.

Unternehmen können hohe Kosten sparen, indem sie weniger Energie verbrauchen und den Schadstoffaus-

stoß senken. Gerade kleine und mittlere Unternehmen sind in Deutschland auf diesem Gebiet sehr erfolgreich und entwickeln neue Technologien, die energieeffizienter sind und gleichzeitig die Produktivität steigern. Zahlreiche Beispiele zeigen dies und werden das bei der „Woche der Umwelt“ eindrucksvoll demonstrieren.

Auch bei privaten und öffentlichen Gebäuden kann durch energetische Sanierung und moderne Technik viel Geld und Kohlendioxid eingespart werden. Eine zentrale Bedeutung kommt der Nutzung alternativer Energien wie Wind, Biomasse und -gas, Wasserkraft oder Photovoltaik und ihrer technischen Optimierung zu. Deutsche Unternehmen besitzen hier großes Fachwissen und entwickeln immer neue Ideen.

Doch für einen erfolgreichen Klimaschutz reichen technische Innovationen allein nicht aus. Auch das individuelle Verhalten muss sich ändern. Ressourcenschonung muss „in“ sein, eine erhöhte Effizienz darf nicht durch eine stärker steigende Nachfrage überkompensiert werden. Der nahezu konstant gebliebene Durchschnittsverbrauch der Autos auf deutschen Straßen ist hier ein deutliches Beispiel: Immens gestiegene Leistung und deutlich höheres Leergewicht haben Einsparungen durch verbesserte Technik aufgezehrt.

Große Organisationen können ihre Marktmacht nutzen. Sie können etwa bei der Beschaffung auf umwelt- und klimafreundliche Produkte achten. So kaufen zum Beispiel allein die Kirchen schätzungsweise für rund 60 Milliarden Euro im Jahr Güter und Waren ein. Setzen sie dabei stärker auf Nachhaltigkeit, ergibt sich daraus ein beachtliches Umweltentlastungspotenzial.

Das gilt auch für den Sport. Wurden Sport und Umwelt früher als Gegensatz angesehen, zeigt sich, dass gerade sportliche Aktivitäten das Verständnis für Umwelt und Natur hervorragend verbessern können. In Sportvereinen begegnen sich engagierte Menschen. Gute Organisationsstrukturen ermöglichen eine sehr gute und konstruktive gemeinsame Arbeit beim Umsetzen von

Umweltzielen. Sportstätten und Vereine sind daher für die DBU ausgezeichnet geeignet, um Umweltbildungsmaßnahmen in die Tat umzusetzen und ein motiviertes und interessiertes Publikum zu erreichen.



Die DBU hat eine Vielzahl von Projekten im Sport gefördert: die energetische Sanierung von Vereinsgebäuden, Veranstaltungen wie im Vorjahr „Green Goal“ zur Durchführung einer klimafairen Frauen-Fußball-Weltmeisterschaft, Symposien zu Umweltthemen, Projekte mit Jugendlichen oder Senioren. Neue Zielgruppen zu erschließen und das Verständnis für Zusammenhänge im Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu erweitern, ist auch in Zukunft eine wesentliche Aufgabe der DBU-Fördertätigkeit. Der Sport wird dabei auf Dauer eine wichtige Rolle spielen. Auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund sowie Benachteiligte können über sportliche Aktivitäten eingebunden und stärker in gesellschaftliche Strukturen integriert werden. Über den Sport können Menschen erreicht und für neue Themen begeistert werden.

Klimaschutz stellt für uns alle eine ganz besondere Aufgabe dar, bietet aber zugleich große wirtschaftliche Chancen und öffnet sogar soziale Perspektiven. Auch international können wir beweisen, dass Wohlstand und wirtschaftlicher Erfolg mit einer nachhaltigen Entwicklung in Einklang zu bringen sind. Die „Woche der Umwelt“ am 5. und 6. Juni im Park des Schlosses Bellevue wird hier klare Zeichen setzen.*

Nachhaltige Entwicklung zu verwirklichen, ist Gemeinschaftsaufgabe mit **Marlehn Thieme, Vorsitzende des Rates für Nachhaltige Entwicklung**



Marlehn Thieme | © RNE

dosb umwelt: Einer Forsa-Umfrage zufolge hat mehr als jeder dritte Deutsche keine konkrete Vorstellung davon, was der Begriff „Nachhaltigkeit“ bedeutet. Woran liegt Ihrer Meinung nach beziehungsweise, warum ist das Thema so schwer vermittelbar?

Thieme: Die Idee der nachhaltigen Entwicklung hat über das Umweltthema hinaus durch die Finanzkrise, die demographische Entwicklung und die wirtschaftliche Entwicklung der Schwellenländer Bedeutung für mehr Menschen gewonnen. Sie kommt in der Gesellschaft an, wird mitunter jedoch inhaltlich missverstanden. Ähnlich wie Demokratie, Gerechtigkeit und Freiheit signalisiert Nachhaltigkeit einen Wert zum Wohl der Allgemeinheit, vor allem der nachfolgenden Generationen, ohne selbst Patentrezept zu sein. Nachhaltige Entwicklung fordert zur gesellschaftlichen Diskussion heraus über konkrete soziale, ökonomische und ökologische Ziele und Prioritäten. Diese Diskussion ist komplex und derzeit auch wenig transparent.

dosb umwelt: Wie kann in einer heterogenen Welt mit unendlich vielen Individualinteressen ein allgemein akzeptierter Weg zu nachhaltigem Konsumverhalten – um nur ein Beispiel herauszunehmen – geebnet werden?

Thieme: Die Globalisierung der weltweiten Märkte und sekundenschnelle Kommunikation mit dem politischen Gestaltungsansatz der nachhaltigen Entwicklung zu verbinden, ist eine der größten gesellschaftlichen Herausforderungen dieses Jahrhunderts. Politik und Staat können und müssen für wichtige Rahmenbedingungen

sorgen beispielsweise durch Sozial- und Umweltstandards oder Infrastrukturvorhaben. Auch Unternehmen müssen sich entlang ihrer Wertschöpfungsketten der Verantwortung für nachhaltige Entwicklung stellen. Auch für Konsumenten ist es eine Verantwortung, die Zusammenhänge wahrzunehmen und ihre Entscheidungen so zu treffen, dass sie selbst Impulse für eine nachhaltige Entwicklung setzen, etwa indem sie beim täglichen Einkauf und bei Investitionen soziale und ökologische neben ökonomischen Aspekten berücksichtigen. Jeder und jede kann im Alltag Anstöße für eine nachhaltige Entwicklung der Wirtschaft geben. Unterstützung dafür können Siegel und Zertifikate zum fairen Handel, zur sozial und ökologisch tragfähigen Produktion bieten, die der Rat für Nachhaltige Entwicklung im „Nachhaltigen Warenkorb“ zusammengestellt hat.

dosb umwelt: Was erhoffen Sie sich in diesem Zusammenhang von der Rio+20-Konferenz, bei der es unter anderem um nichts Geringeres als um eine Reform internationaler Institutionen gehen soll, die mit den Themen Umwelt und Nachhaltigkeit befasst sind?

Thieme: Die Entscheidung der internationalen Staatengemeinschaft, mit der UN-Konferenz über nachhaltige Entwicklung, die Umwelt- und Entwicklungspolitik mit Wirtschafts- und Industriepolitik zu verzahnen, ist eine große Chance, internationale Ziele nachhaltiger Entwicklung als Gemeinschaftsaufgabe in Politik, Wirtschaft und Kapitalmarkt zu verankern und so eine neue Form des Wirtschaftens, die „Green Economy“, zu etablieren, die wirtschaftliche Entwicklung fördert, die effiziente und schonende Nutzung von Ressourcen voranbringt und die Kluft zwischen Arm und Reich verkleinert. Hierfür benötigen wir eine breite Übereinstimmung über Ziele, Zeitpläne, Meilensteine und Monitoringinstrumente, kurz eine Aufwertung des VN-Umweltprogramms zu einer globalen Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik mit eigener Organisation auf Ebene der Vereinten Nationen.



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung

dosb umwelt: Der Rat für Nachhaltige Entwicklung hat einen Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit initiiert, der am 4. Juni stattfindet. Welche Botschaft geht von diesem Tag aus?

Thieme: Zum 4. Juni 2012 hat der Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) zum ersten Mal den Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit ausgerufen. Er findet genau zwei Wochen vor der UN-Konferenz „Rio+20“ statt und sendet die Botschaft nach Rio: Nachhaltigkeit beginnt lokal! Jeder kann mitmachen! Um die Vielfalt des Engagements für Nachhaltigkeit sichtbar zu machen, sind Stiftungen, Kirchen, Unternehmen, Städte, Stadtwerke, soziale Einrichtungen, Umwelt- und Entwicklungsverbände, Behörden, Ämter, Theater, Sportvereine und auch alle weiteren Initiativen zur Teilnahme aufgefordert. Mit dem Aktionstag wird öffentlichkeitswirksam unterstrichen, dass Nachhaltigkeit lokal wie global beim eigenen Handeln ansetzen muss. Und dass wir uns überlegen müssen, wie Nachhaltigkeit konkret gelebt werden kann. Ich bin zum Beispiel sehr gespannt auf den Jugendgipfel zur Nachhaltigkeit, bei dem wir Mitglieder des Nachhaltigkeitsrates mit Schülerinnen und Schülern der Berliner UNESCO-Schulen sowie mit Vertretern von politischen Jugendorganisationen über die anstehende Rio-Konferenz und ihre Visionen, Ideen und Erwartungen einer gelingenden Nachhaltigkeitspolitik debattieren werden.*

Die Fragen stellte Gabriele Hermani, Berlin.



Sport wird nachhaltig: Lokal wie global beginnt Nachhaltigkeit mit dem eigenen Handeln von **Thomas Bach**, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes

(dosb umwelt) Der deutsche Sport ist Teil einer weltweiten Bewegung, die sich für eine bessere Zukunft engagiert. Wir setzen uns für eine nachhaltige Lebensweise ein und erwarten mit dem Rücken-

wind und der Stärke der Sportlerinnen und Sportler in 98 Sportverbänden und mehr als 91.000 Sportvereinen unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sportbundes von der Politik, die entsprechenden Stellschrauben für Generationengerechtigkeit und nachhaltigen Umwelt-, Klima- und Naturschutz zu stellen. Aktuell tun wir dies, indem wir den deutschen Sport bei wichtigen Ereignissen rund um den Rio+20-Prozess sichtbar machen.

Wir übernehmen Verantwortung für Nachhaltigkeit und rufen gemeinsam mit vielen anderen gesellschaftlichen Gruppen – initiiert vom Rat für Nachhaltige Entwicklung – dazu auf, den 4. Juni 2012 zum Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit zu machen. Gemeinsam wollen wir auf den Wert und Nutzen sowie auf die Notwendigkeit hinweisen, Wirtschaft, Konsum und Zusammenleben an dem Prinzip der Nachhaltigkeit auszurichten.

Nachhaltigkeitspolitik steht bei der im Juni 2012 im brasilianischen Rio de Janeiro stattfindenden UN-Konferenz „Rio+20“ mit dem Ziel auf der Agenda, die Anliegen des Umweltschutzes und die der wirtschaftlichen Entwicklung zusammenzuführen. Wir wollen erreichen, dass die Idee der Nachhaltigkeit stärker und wirkungsvoller wird, um den Bedürfnissen der heute lebenden Menschen gerecht zu werden. Und zwar ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Die Quintessenz ist folgende: Lokal wie global beginnt Nachhaltigkeit mit dem eigenen Handeln.

Unser Engagement beim Deutschen Aktionstag Nachhaltigkeit unterstreicht dies genauso wie die Präsentation „Green Champions – Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Sport“ am Messestand des DOSB auf der „Woche der Umwelt“ im Park Bellevue am 5. und 6. Juni in Berlin.

Der Sport in seinen Vereinen vermittelt wesentliche Werte und selbstverständlich auch Regeln, die für die Weiterentwicklung einer demokratischen Gesellschaft unabdingbar sind – Fairness, Teamfähigkeit, Verantwortung und Einsatzbereitschaft. Auf dieser Grundlage sind wir in den vergangenen Jahren im Klima- sowie im Umwelt- und Naturschutz neue Wege gegangen. Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt war und ist dabei ein besonders bedeutsamer Partner des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen, mit dem uns seit vielen Jahren eine intensive Kooperation verbindet. Die Zusammenarbeit mit der DBU und die Projektförderung haben in hohem Maße dazu beigetragen, dass die Sportorganisationen unter dem Dach des DOSB die Vielfalt des Themas Umwelt für eine zukunftsorientierte Sportentwicklung durch konkrete Projekte umgesetzt haben. Diese zum Teil inzwischen ausgezeichneten Projekte beschäftigen sich mit der klimafreundlichen Ausgestaltung von Sportveranstaltungen, mit Klimaschutz und Ressourcenschonung von Sportstätten, mit Umweltbildung, mit Mobilität im Sport oder mit Umweltinformationssystemen im Natursport.

Wir wissen heute, dass der Klimawandel neben dem demographischen Wandel, den Folgen der Globalisierung und den Auswirkungen der digitalen Gesellschaft zu den zentralen gesellschaftspolitischen Herausforderungen unserer Zeit gehört. Deshalb gibt es die Initiative „Klimaschutz im Sport“, die 2011 im Bundeswettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet wurde. Deswegen gibt es Öko-Checks und das Umweltmanagement der Sportverbände, deren Beratungsangebote bei der energetischen Sanierung von Sportstätten ansetzen und – neben den positiven Folgen für den Klimaschutz –

die Betriebskosten für Wasser und Energie senken. Auch haben die Deutsche Sporthochschule, der Deutsche Ski-Verband und die Stiftung Sicherheit im Skisport das in der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aufgelistete Projekt ticket2nature entwickelt, in dessen Rahmen Jugendliche lernen, dass Sport in der Natur einen ökologischen und sozialen Fußabdruck hinterlässt. Und wir erinnern uns an das ambitionierte und 2011 fortgeführte Umweltprogramm Green Goal des Deutschen Fußball-Bundes anlässlich der FIFA Fußball WM 2006.

Der deutsche Sport leistet seinen Beitrag zu einer nachhaltigen Entwicklung und sucht deshalb die Zusammenarbeit mit anderen gesellschaftlichen Gruppen, die unser Anliegen teilen. Dies ist im Großen wie im Kleinen möglich und bedeutsam. Beispielhafte Partnerschaften zu schließen, die eine nachhaltige Entwicklung befördern, wird in der vor uns liegenden Zeit eine unserer wesentlichen Aufgaben sein, mit der wir den Stellenwert des deutschen Sports als wichtiger Akteur in aktuellen, gesellschaftlich relevanten Debatten weiter hervorheben werden.*



Besuchen Sie den DOSB auf der „Woche der Umwelt“ in Berlin!

(dosb umwelt) Bundespräsident Joachim Gauck lädt am 5. und 6. Juni 2012 zusammen mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt zur vierten „Woche der Umwelt“ nach Berlin ein. Im Park von Schloss Bellevue werden rund 200 Unternehmen, Organisationen, Institutionen, Forschungseinrichtungen, Verbände und Vereine zukunftsweisende Umweltprojekte vorstellen. Erstmals ist auch der Deutsche Olympische Sportbund dort vertreten.

Messestand des DOSB

Am Stand Nummer 69 in Zelt 32 bis 98 präsentiert der DOSB unter dem Titel „Green Champions – Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Sport“ ausgewählte Projekte und vielfältige Aktivitäten des Sports aus den Bereichen Klimaschutz, Sportstätten, Sportgroßveranstaltungen und Umweltbildung. Diese Vorhaben verdeutlichen die Innovationskraft und Entwicklungspotenziale eines zukunftsorientierten Umweltschutzes im Sport. Die Präsentationstafeln dieser Projekte sind in der Mitte des Heftes abgedruckt und können herausgenommen werden.

Fachforum Green Champions – Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Sport:

Am 5. Juni wird der Deutsche Olympische Sportbund zwischen 14:00 und 15:00 Uhr im Forenzelt 6 – Freizeit und Naturschutz ebenfalls unter dem Titel „Green Champions – Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Sport“ mit dem Verband Deutscher Sporttaucher, dem Deutschen Fußball-Bund und dem Landessportbund Hessen konkrete Projekte vorstellen und in einer abschließenden Diskussionsrunde die vielfältigen Möglichkeiten eines zeitgemäßen Umwelt-, Klima- und Naturschutzes im Sport diskutieren.



Umwelt- und Klimaschutz im Sport



Diskussionsrunde: All inclusive – Freizeit im Grünen ohne Grauen für die Natur:

Am 5. Juni, in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr dürfen sich die Gäste auf der Woche der Umwelt auf eine spannende Diskussionsrunde auf der Hauptbühne mit prominenten Vertreterinnen und Vertretern aus den Bereichen Tourismus, Sport, Naturschutz und Politik freuen. Moderatorin Susanne Kuhlmann vom Deutschlandfunk erwartet hierzu folgende Gäste: Michael Vesper (DOSB), Prof. Lucia A. Reisch (Rat für Nachhaltige Entwicklung), Guido Puhmann (Europar Deutschland e. V.), Cem Özdemir (Bündnis 90/Die Grünen), Stephan Krug (Viabono GmbH) und Petra Hedorfer (Deutsche Zentrale für Tourismus e. V.).

Ins Gespräch kommen:

Am 6. Juni haben interessierte Besucherinnen und Besucher von 9:00 bis 17:00 Uhr am Stand des DOSB die Möglichkeit, mit Vertreterinnen und Vertretern der Sportorganisationen ins Gespräch zu kommen und nähere Informationen zu den durchgeführten Projekten und Programmen zu erhalten. Ergänzend können umfangreiche Materialien zu den Vorhaben nachgefragt werden.

Die Fachleute aus dem Sport stehen für Fragen zu den folgenden Zeiten zur Verfügung: Deutscher Fußball-Bund (9:00 Uhr), Verband Deutscher Sporttaucher (10:00 Uhr), Deutscher Schützenbund (11:00 Uhr), Deutscher Aero Club (12:00 Uhr), Deutscher Alpenverein (13:00 Uhr), Landessportbund Hessen (14:00 Uhr) und Deutsche Sporthochschule Köln (15:00 Uhr).



Weitere Informationen unter:
www.woche-der-umwelt.de*

Deutscher Fußball-Bund

Umweltkampagne für Deutschen Onlinepreis
nominiert



DFB
UMWELTCUP
2012

(dosb umwelt) Immer mehr Fußballvereine unterstützen den „DFB Umweltcup 2012“. Auch die Jury des Deutschen Preises für Onlinekommunikation hat die DFB-Umweltkampagne überzeugt. Die Webseite www.umwelt.dfb.de steht auf der Shortlist des Deutschen Preises für Onlinekommunikation. Die DFB-Onlinepräsenz, die gemeinsam mit der Frankfurter Werbeagentur „Brand Factory“ erstellt wurde, gehört damit aus einem Feld von 400 Bewerbungen zu den vier ausgewählten Webseiten in der Kategorie „Kampagnen von Verbänden und NGOs“.

„Wir laden die rund 26.000 Fußballklubs in Deutschland ein, auf spielerische Weise Gutes für die Umwelt und die eigene Vereinskasse zu tun. Es freut uns, dass die Onlineumsetzung des DFB-Umweltcups auch andere begeistert“, sagt Karl Rothmund, DFB-Vizepräsident für Nachhaltigkeit, zur Nominierung für den renommierten Preis, bei dem im Vorjahr die Teamseite der deutschen Nationalmannschaft „team.dfb.de“ den zweiten Platz belegt hatte.

Das enorme Potenzial des Fußballs kann angesichts von mehr als 26.000 Vereinen und rund 80.000 Spielen pro Wochenende auch für die Umwelt viel Gutes bewirken – etwa durch die Installation von Solardächern oder Regenwasserzisternen. Bewegungen aber beginnen heute oft im Netz. Neueste Untersuchungen zeigen beispielsweise, dass mittlerweile 40 Prozent der Unternehmenskommunikation über digitale Kanäle läuft.



Weitere Informationen unter: www.dfb.de*



EU-Förderprogramm Life+ für den Sport interessant

(dosb umwelt) Die EU fördert mit ihrem Life+-Förderprogramm erneut Projekte, die die Entwicklung und Durchführung von umweltpolitischen Maßnahmen zum Ziel haben. Um förderfähig zu sein, müssen die Projekte länderübergreifend ausgerichtet sein und zur Entwicklung und Durchführung der Europäischen Umweltpolitik beitragen. Außerdem sollten sie fachlich und finanziell schlüssig und realisierbar sein sowie neuartige Politikansätze, Technologien, Methoden oder Instrumente vorweisen. Die Kommission hatte angekündigt, Sport als Teil des Kapitels „Information und Kommunikation“ im neuen Life+-Programm zu berücksichtigen. In diese Kategorie passen beispielsweise Konzepte für die Durchführung von umweltverträglichen Sportveranstaltungen. Projekte können bis zum 26. September eingereicht werden



Eine deutsche Fassung der Ausschreibebedingungen kann unter www.ec.europa.eu/environment/life/funding/lifeplus2012/call/index.htm heruntergeladen werden.*

KfW: Energiesparen liegt im Trend

(dosb umwelt) Zinsgünstige Kredite und Investitionszuschüsse für die energetische Modernisierung und den energieeffizienten Neubau von Wohngebäuden werden von Bauherren weiterhin stark nachgefragt. In den ersten zwei Monaten 2012 hat die KfW Bankengruppe in den Programmen „Energieeffizient Bauen und Sanieren“ bereits 1,7 Mrd. Euro an Förderkrediten zugesagt und kann somit ein Plus von 87 Prozent gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Besonders deutlich ist der Anstieg im Programm „Energieeffizient Sanieren“, in dem sich das Zusagevolumen auf 845 Mio. Euro mehr als vervierfacht hat.

Die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung konzipierten Förderprogramme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren sind ein zentraler Baustein für das Gelingen der Energiewende und werden mit Mitteln aus dem Energie- und Klimafonds des Bundes vergünstigt. Rund 40 Prozent des deutschen Endenergieverbrauchs und etwa ein Drittel der CO₂-Emissionen entfallen auf den Gebäudebereich. Förderkredite zur energetischen Modernisierung sind bei der KfW derzeit zum effektiven Jahreszins von 1,00 Prozent bis 1,51 Prozent je nach Darlehenslaufzeit erhältlich. Bei Erreichen eines besonders hohen Energiestandards wird außerdem ein Tilgungszuschuss gewährt.



Weitere Informationen: www.kfw.de*

Bilanz: Klimaschutz durch Rußminderung

(dosb umwelt) „Rußfrei fürs Klima“ lautet seit drei Jahren das Motto einer gemeinsamen Kampagne deutscher Umwelt- und Verkehrsverbände, die den Rußemissionen aus Dieselmotoren den Kampf angesagt hat. Die Ergebnisse der bisherigen Arbeit stellten der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e. V. (BUND), der Naturschutzbund Deutschland e. V. (NABU), der Verkehrsclub Deutschland e. V. (VCD) und die Deutsche Umwelthilfe e. V. (DUH) unlängst in Berlin vor. Das vorläufige Fazit lautet: Deutschland ist noch weit davon entfernt, zur „rußfreien Zone“ zu werden und muss sich endlich zu verbindlichen Zielen bei der Rußminderung bekennen, wie sie auch für die Minderung des CO₂-Ausstoßes gelten. Die Kampagne informiert seit 2009 die Öffentlichkeit über Gesundheitsgefahren und Klimaschädlichkeit von Rußemissionen.

Jedes Jahr sterben allein in Deutschland 15.000 Menschen vorzeitig an den gesundheitlichen Folgen von Dieselsuß. Gleichzeitig machen Wissenschaftler vor allem die Rußpartikel aus Europa und Nordamerika für fast ein Grad Celsius Erwärmung der Arktis verantwortlich. Die Einführung von Umweltzonen in deutschen Innenstäd-



ten trägt maßgeblich zur Minderung der Rußbelastung bei. Nach Auffassung der Verbände besteht trotz positiver Entwicklungen nach wie vor dringender Handlungsbedarf seitens der deutschen Bundesregierung. Die Verbände fordern deshalb verbindliche Rußminderungsziele analog zu CO₂-Zielen beim Klima- und Gesundheitsschutz.



Weitere Informationen:
www.russfrei-fuers-klima.de*

DBU fördert Lärmschutzprojekt

(dosb umwelt) Mehr Autos, mehr Flugzeuge, mehr Krach: „Lärm ist für viele Menschen das Umweltproblem Nummer eins und ein ernstzunehmender Stressfaktor, der krank machen kann“, sagte Dr.-Ing. E. h. Fritz Brickwedde, Generalsekretär der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) anlässlich der Fördervorstellung eines neuen Schall-Blockers, mit dem Lärm-Geplagte auch bei offenem Fenster ruhig schlafen oder konzentriert arbeiten können. Die DBU fördert mit 320.000 Euro ein Modellprojekt der Firma Adaptronics International, die gemeinsam mit Mechatronikern der Helmut-Schmidt-Universität Hamburg an der Produktreife eines Schall-Blockers arbeitet, der beispielsweise Verkehrslärm direkt am Fenster abfängt und durch einen Gegenschall auslöscht. Das Besondere an dem neuem Schutzsystem sei, dass der Schall-Blocker nahe genug an der Lärmquelle eines Raumes, häufig dem Fenster, angebracht werden könne. Der Schall werde direkt dort abgefangen, wo er einträte, erklärte Andreas König, Projektleiter bei Adaptronics. Die Schallwellen, die zum Beispiel durch einen vorbeiratternden Zug entstehen, würden bereits in der Fensteröffnung durch einen Gegenschall ausgelöscht. Zwei gleich starke, entgegengesetzt gerichtete Schallwellen müssten aufeinandertreffen: Ein Schallwellenberg müsse genau auf ein Schallwellental treffen, damit Ruhe einkehre. Im Rahmen des Projekts soll die Technik so

optimiert werden, dass mit möglichst kostengünstigen und großserienverfügbaren Bauteilen eine preiswerte Gesamtlösung entwickelt werden kann.



Weitere Informationen: www.dbu.de*

Deutsche Heimtextilien schon lange frei von Phenolen

(dosb umwelt) Einer aktuellen Greenpeace-Studie zufolge verschmutzen giftige Substanzen aus in Asien hergestellter Kleidung deutsche Gewässer. Auch bei der Produktion von Heimtextilien in Asien werden laut dem Verband der Deutschen Heimtextilien-Industrie (VDHI) teilweise Chemikalien verwendet, die in Deutschland bereits seit Jahren verboten sind. Nicht nur die von Greenpeace genannten Phenole werden bei der Produktion in China und den Schwellenländern verwandt, sondern auch viele weitere Substanzen, die in Deutschland bereits seit Jahren verboten sind.

Wer hier als Verbraucher sicher sein will, ein gesundheitlich und ökologisch unbedenkliches Produkt zu kaufen, kann auf Heimtextilien aus deutscher Produktion zurückgreifen. Gardinen, Bettwaren, Polstermöbelstoffe oder textile Bodenbeläge erfüllen die hohen Anforderungen, die deutsche und europäische Gesetze an Produktion und Zusammensetzung der Textilien stellen. Deutsche Unternehmen haben im internationalen Vergleich mit die höchsten Umweltauflagen zu erfüllen.



Die ursprüngliche Studie von Greenpeace, die auch Sportbekleidung untersuchte, ist unter www.greenpeace.de/detox zu finden.*



Gefördert durch



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit



SPORT SCHÜTZT UMWELT

Klimaschutz im Sport



© LSB NRW | Andrea Bowinkelmann

Sportgroßveranstaltungen können mit innovativen Konzepten umweltfreundlich gestaltet werden.



© Desirée Landrock

Die Auswirkungen des Klimawandels werden besonders im Alpenraum sichtbar.



© picture alliance

Solarenergie kann helfen, im Sport Ressourcen einzusparen und das Klima zu schützen.

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) ist mit 27,6 Millionen Mitgliedschaften in mehr als 91.000 Sportvereinen die regierungsunabhängige Dachorganisation des Sports in Deutschland. Er engagiert sich seit mehr als 30 Jahren für Umwelt-, Klima- und Naturschutz im Sport. Themenschwerpunkte sind unter anderem nachhaltige Sportstätten, naturverträglicher Sport und umweltfreundliche Sportgroßveranstaltungen.

Die DOSB-Initiative »Klimaschutz im Sport« hat von 2009 bis 2011 Sportverbände und -vereine motiviert, für den Klimaschutz im Sport aktiv zu werden, z. B. in den Bereichen Sportstätten und Veranstaltungen.

Das DOSB-Internetportal www.klimaschutz-im-sport.de bietet einen Themenüberblick, grundlegende Informationen und Praxisbeispiele sowie Ansprechpartner. Die DOSB-Arbeitsmaterialien können für die Aus- und Fortbildung im Umweltbereich eingesetzt werden. Der Wettbewerb »Klimaschutz im Sportverein« zeichnete 2011 zwölf Vereine und drei Verbände für ihr überragendes Klimaschutzengagement aus. Vier Sportverbände wurden mit neuen Klimaschutzprojekten aktiv.

Die Initiative, die den Klimaschutz im Sport verankert hat, wurde durch das Bundesumweltministerium gefördert.



LANDESPORTBUND NORDRHEIN-WESTFALEN





Öko-Check und Umweltmanagement

Umweltfreundliche Sportstätten durch Öko-Checks



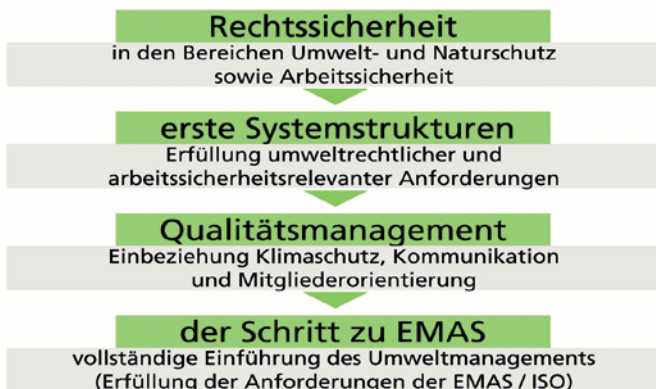
© Deutscher Olympischer Sportbund

Ablauf Öko-Check-Beratung

Von den ca. 170.000 Sportstätten in Deutschland gelten 40 bis 70 Prozent als sanierungsbedürftig. Der Sanierungs- und Investitionsbedarf beträgt ca. 42 Milliarden Euro. Ein unnötiger Energie- und Wasserverbrauch erhöht die Betriebskosten und belastet zugleich die Umwelt.

Mithilfe von Öko-Checks oder Umweltmanagementprogrammen können die Betriebskosten von Sportanlagen optimiert und der Gebäudebetrieb modernisiert werden. Nach Besichtigung der Sportstätte und der Aufarbeitung des Ist-Zustandes erfolgt ein Beratungsgespräch mit Informationen über empfehlenswerte Maßnahmen, Finanzierungsfragen und Fördermöglichkeiten. Umfassende Beratungen werden von vielen Landessportbünden und Fachverbänden angeboten.

Umweltmanagement mit Sport-Audit



© Deutscher Olympischer Sportbund

Ablauf Umweltmanagementprogramm Sport-Audit

Gefördert durch:



GREEN GOAL und DFB UMWELTCUP 2012



© DFB

Green Goal: Neue Standards beim Umwelt-, Klima- und Ressourcenschutz im Fußball

Sportgroßveranstaltungen sind zwangsläufig mit Belastungen für Umwelt und Klima verbunden. Zur FIFA WM 2006 und 2011 in Deutschland hat der DFB deshalb mit der FIFA, dem Öko-Institut und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt das ambitionierte Umweltkonzept »GREEN GOAL« entwickelt und umgesetzt. In den Bereichen Energie, Wasser, Mobilität, Abfall und Catering wurden die Auswirkungen auf Umwelt und Klima damit weitgehend reduziert. Nicht vermeidbare CO₂-Emissionen wurden kompensiert. Beide Sportgroßveranstaltungen konnten klimafair ausgerichtet werden. Aktuell sensibilisiert der DFB seine Fußballvereine mit der Kampagne UMWELTCUP 2012 für den Umwelt- und Klimaschutz.

Weitere Informationen unter <http://umwelt.dfb.de>.



© DFB

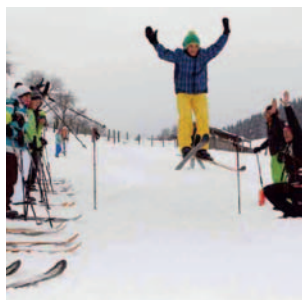
UMWELTCUP 2012: Wettbewerb für nachhaltiges Engagement im Fußball

Gefördert durch:





ticket2nature



© Stiftung Sicherheit im Skisport

Gut gelaunt im Schnee unterwegs!



© Stiftung Sicherheit im Skisport

ticket2nature verbindet erfolgreich Natursport und Naturschutz.



© Stiftung Sicherheit im Skisport

Kinder und Jugendliche machen praktische Erfahrungen in der Natur.

Heutzutage verbringen immer weniger Kinder und Jugendliche ihre Zeit in der freien Natur. »ticket2nature« motiviert Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren durch Gelände-, Rollen- und Planspiele sowie Expeditionen für nachhaltige Natursportaktivitäten, gesunden Lebensstil und einen persönlichen Zugang zur Natur.

In speziell konzipierten Sommer- und Wintercamps führen vielfältige Sport- und Naturerfahrungen zu einmaligen Gruppenerlebnissen. Die Camps werden an den vier Standorten Sauerland, Schwarzwald, Allgäu und Oberbayern durchgeführt. Insgesamt nahmen schon über 1.200 Kinder an den Camps teil. Das Konzept orientiert sich an wissenschaftlichen Studien und fördert die persönliche Entwicklung sowie eine nachhaltige Umweltbildung.

Das Projekt wird von der Stiftung Sicherheit im Skisport und der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanziert. Projektpartner sind der Deutsche Skiverband und das Institut für Natursport und Ökologie der Deutschen Sporthochschule Köln.

Gefördert durch:



Sport in Natur und Landschaft

Deutscher Alpenverein „Woche der Umwelt“: Aktiv in der Natur – engagiert für die Bergwelt

(dosb umwelt) Der Deutsche Alpenverein (DAV), der größte Bergsportverband der Welt und einer der großen Sport- und Naturschutzverbände stellt auf der „Woche der Umwelt“ am 5. und 6. Juni in Berlin zahlreiche Projekte aus der Umwelt- und Naturschutzarbeit vor. Die Vereinbarkeit von Bergsport und Naturschutz ist ein

zentrales Anliegen des Verbandes. Mit den Initiativen „Skibergsteigen umweltfreundlich“ und „Klettern und Naturschutz“ greift der DAV Trends im Natursport auf und gibt einen Rahmen für die naturverträgliche Ausübung der Aktivitäten vor. Ziel ist es, den Sport als gesundheitsförderndes Naturerlebnis sicherzustellen und gleichzeitig einen effektiven Bei-

Kletterkonzeptionen stellen den natur- und landschaftsverträglichen Klettersport sicher.



Die Umweltbildung ist ein zentraler Baustein der Strategien zum naturverträglichen Bergsport.

trag zum Umwelt- und Naturschutz zu leisten. Hierfür wurden Strategien entwickelt, die sich zum Standard für erfolgreiche konzeptionelle Arbeit im Bereich Natursport und Umwelt entwickelt haben. Dazu zählen frühzeitige Beteiligung der Interessengruppen, fundierte Datenerhebung, Maßnahmen zur Umweltbildung sowie der Aufbau lokaler Betreuungsstrukturen. Beide Projekte werden von haupt- und ehrenamtlichen Kräften des DAV umgesetzt. Auch die klimaschonende Anreise ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg zum naturverträglichen Bergsport. Beispielhaft steht die Initiative der Sektion Berlin des DAV zur Förderung sanfter Mobilität.



Besuchen Sie den Deutschen Alpenverein auf Stand Nummer 17 – weitere Informationen unter: www.alpenverein.de*

Bayerischer Kanu-Verband Windenergie statt Wasserkraft: Bayernweite Fluss- allianz für den Schutz der Fließgewässer gegründet

Von **Elisabeth Winter-Brand**, Vizepräsidentin des Bayerischen Kanu-Verbandes

(dosb umwelt) Bayernweit engagieren sich viele lokale Organisationen für den Erhalt von Flüssen, damit das Wasser sauber und das Ökosystem erhalten bleibt. In Regensburg schlossen sich nun diese Pro-Fluss-Allianzen zu einem Dachverband zusammen. Gemeinsames Ziel ist die Zusammenarbeit mit Behörden und Wasserkraftwerksbetreibern. Nach dem Atomausstieg, im Zuge der Energiewende, hat sich nämlich das Staatsministerium in München den weiteren Ausbau der Wasserkraft auf die Fahnen geschrieben. Bis 2021 sollen weitere 1300 Gigawatt/Stunde Strom aus Wasserkraft erzeugt werden. Diese Energie wird mit dem Beinamen „Ökostrom“ verkauft. Rolf Renner, Ressortleiter Umwelt und Gewässer im Bayerischen Kanuverband, brachte die Skepsis gegenüber dem weiteren Ausbau der Wasserkraft mit der Frage „Ab wann gilt eine Wasserkraftwerk als ökologisch?“ auf den Punkt. Denn die Kraftwerke

zerhacken in ihren Turbinen jährlich Tausende Fische und beeinträchtigen massiv den natürlichen Lauf der Flüsse. Letztlich wird dann auch noch dieser Ökostrom durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz mit Millionen Euro subventioniert.

Bei der neuen Flussallianz mit dabei sind neben dem Bayerischen Kanu-Verband der Bund Naturschutz, der Fischereiverband, der Landesbund für Vogelschutz sowie Vertreter bereits existierender Fluss-Allianzen, die sich am Lech, der Isar, der Donau, am Regen, am Main, der Salzach und vielen anderen Flüssen ehrenamtlich engagieren. Warum eine solche Initiative notwendig ist, zeigt ein Blick auf den derzeitigen Zustand der Bayerischen Fließgewässer. Josef Paukner (Donau-Naab-Regen-Allianz) und Rolf Renner (Isar-Allianz) zitierten aus den Zahlen des bayerischen Umweltministeriums. „Unsere Flüsse sind mit 30.000 Querbauwerken wie Wehre oder Staudämmen verbaut. Diese behindern die Flüsse nicht nur in ihrem freien Lauf, sondern bilden für Fische unüberwindbare Hindernisse oder halten den Geschiebetransport auf.“

Laut Statistik des Bayerischen Umweltministeriums erzeugen fünf Prozent der Bayerischen Flusskraftwerke

90 Prozent des durch Wasserkraft gewonnenen Stroms; 95 Prozent der Kraftwerke (3500 Anlagen) tragen nur zu zehn Prozent zu der Energiegewinnung aus Wasserkraft bei. Diese Anlagen verfügen meist nur über eine Leistung von weniger als 100 Kilowatt/Stunde. Die Mitglieder der Flussallianzen stellen deshalb den Sinn dieser Kleinstkraftwerke in Frage und setzen deren Beitrag an der Stromversorgung in Relation zum ökologischen Schaden. Schon ein Windkraftwerk würde ausreichen, um sämtliche Wasserkraftwerke etwa an der Naab oder am Regen zu ersetzen.

Den Mitgliedern der Bayerischen Flussallianzen liegt die Renaturierung und Durchgängigkeit der Fließgewässer am Herzen. Bei vielen Kraftwerken wird das Wasser komplett ausgeleitet. So wird der Lebensraum von Fischen und Mikroorganismen auf über 1.000 Flusskilometer zerstört. Auch so genannte Umgehungsbäche, die noch eine kleine Restwassermenge im Flussbett belassen, sind keine Lösung. Zumal die Kosten für solche Maßnahmen nicht vom Kraftwerksbetreiber, sondern von der öffentlichen Hand getragen werden.

Daher fordern die Bayerischen Flussallianzen, auf den Bau und Betrieb kleiner Wasserkraftwerke zu verzichten, zumal sie nur gering zur Energieversorgung beitragen. Viel wichtiger sei, die Bayerischen Flüsse als intakte und lebendige Gewässer zu erhalten und dort, wo diese Flüsse schon stark geschädigt sind, in ihren ursprünglichen Zustand zurückzusetzen. Eine große Chance ihre Ziele zu erreichen, sehen die Mitglieder der Flussallianzen in der raschen Umsetzung der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) als Basis für einen weitreichenden Gewässerschutz. Mit der WRRL soll auf Europäischer Ebene die Wasserpolitik stärker auf eine nachhaltige und umweltverträgliche Wassernutzung ausgerichtet werden.



Zur Erhaltung der kleinen Fließgewässer gründeten mehr als 50 Vertreter lokaler Flussinitiativen in Regensburg die Bayerische Flussallianz.



Weitere Informationen über:
Bayerischer Kanu-Verband | Tel. 093 72 / 66 66 |
freizeitsport@kanu-bayern.de*

Petition gegen Ausbau der Beschneigung am Sudelfeld abgelehnt

(dosb umwelt) Der Wirtschaftsausschuss des Bayerischen Landtags hat am 19. April eine Petition gegen den geplanten massiven Ausbau der künstlichen Beschneigung am Sudelfeld abgelehnt. Sieben Umweltverbände, darunter der Deutsche Alpenverein (DAV), hatten sich mit dieser Petition zum Schutz der dortigen Berglandschaft an den Bayerischen Landtag gewandt. Für den DAV trug Vizepräsident Ludwig Wucherpfennig die Argumente gegen den geplanten Ausbau der Beschneigung am Sudelfeld im Wirtschaftsausschuss vor: „Der Tourismus in Bayern muss sich den geänderten Rahmenbedingungen durch den Klimawandel anpassen und entsprechend weiterentwickeln“, sagte er. Das Aufstellen von Schneekanonen in niedrig gelegenen Gebieten wie dem Sudelfeld sei das Gegenteil. Eine finanzielle Förderung durch den Freistaat dürfe es daher auf keinen Fall geben. Stattdessen müsse man die Gemeinden im bayerischen Alpenraum bei einer Neuorientierung der Tourismusangebote unterstützen. Nach der ablehnenden Entscheidung sagte der DAV-Vizepräsident: „Auf diese Weise verlieren die bayerischen Alpen den Anschluss an andere alpine Regionen, in denen innovative und nachhaltige Formen von Tourismus deutlich besser vorwärts gebracht werden“.

Neben der Modernisierung und dem Neubau von Liftanlagen sowie entsprechenden Pistenveränderungen ist am Sudelfeld eine massive Erweiterung des Beschneigungssystems geplant. Vorgesehen sind dazu die Errichtung eines 15.000 Quadratmeter großen Speichersees und die Erweiterung der bestehenden Beschneigung von 20 auf insgesamt 71 Hektar. Die Planungen betreffen zwei Landschaftsschutzgebiete, in denen solche Eingriffe aus guten Gründen nicht erlaubt sind. Die

Projektkosten werden auf 45 Millionen Euro geschätzt. Die Skigebietsbetreiber hoffen auf 15 Millionen Euro staatliche Unterstützung.



Weitere Informationen unter:
www.alpenverein.de/presse/sudelfeld-petition-beschneigung_aid_11215.html*

Weltwasserforum: Erhalt von natürlichen Feuchtgebieten und Flüssen

(dosb umwelt) Die Umweltschutzorganisation WWF zieht zum Abschluss des Weltwasserforums 2012 in Marseille ein zwiespältiges Fazit. Die offizielle Ministerdeklaration habe nicht die Kraft, um den lokalen und regionalen Erfolgsmodellen einen ausreichenden globalen Rahmen zu geben, so der WWF. Genau das sei jedoch notwendig, um den zunehmenden Herausforderungen durch Klimawandel und Bevölkerungswachstum zu begegnen und eine Zuspitzung der Wasserkrise zu verhindern. Immerhin würden die Umsetzung des Menschenrechtes auf Wasser und der Erhalt von natürlichen Feuchtgebieten und Flüssen gefordert. Zudem hätten die Teilnehmer anerkannt, das Wasser eine ökologische, soziale und ökonomische Komponente habe. Nahrungssicherheit und Energieversorgung hingen essentiell von einem nachhaltigen Wassermanagement ab. Als Beschlussgrundlage für den im Juni stattfindenden UN-Umweltgipfel Rio+20 in Brasilien taugte die Deklaration nicht, so das Urteil des WWF.



Weitere Informationen:
www.wwf.de/weltwasserforum*

Sport und Nachhaltigkeit

Deutscher Fußball-Bund Nachhaltigkeit: „Der Ball ist unser Dolmetscher ...“ – Zur Aktualität Sepp Herbergers

Von **Dr. Alexandra Hildebrandt**,
Nachhaltigkeitsbeauftragte der
DFB-Kommission Nachhaltigkeit

(dosb umwelt) Nachhaltigkeit ist in der
Welt des Fußballs nicht unbedingt ein

gängiger Begriff – aber das, was er beinhaltet, wird und wurde von vielen selbstverständlich gelebt. An der Person Sepp Herbergers, eine der größten Persönlichkeiten in der Geschichte des deutschen Fußballs, zeigen sich Gesicht und Seele der Nachhaltigkeit. Wolfgang Watzke, Geschäftsführer der DFB-Stiftung Sepp Herberger und Mitglied der DFB-Kommission Nachhaltigkeit, zitierte kürzlich den Weltmeister von 1954, der am 28. März 2012 seinen 115. Geburtstag gefeiert hätte: „Der Ball ist unser Dolmetscher.“ Der Satz steht freilich in einem anderen Zusammenhang und bezieht sich auf die damaligen Spiele der Nationalmannschaft im Ausland – dennoch lässt er sich im übertragenen Sinn verwenden, denn auch ein Thema wie Nachhaltigkeit braucht eine Übersetzung auf Augenhöhe.

Der Vorstand der Herberger-Stiftung beschäftigt sich mit der Frage, warum es sich lohnt, sich mit dem Fußballidol heute auseinanderzusetzen. Ein Blick auf Sepp Herbergers Leben zeigt, dass es lohnt, sich intensiver mit dem Begriff der Nachhaltigkeit zu beschäftigen und es zu einem persönlichen Anliegen zu machen. Im Sinne der Nachhaltigkeit sorgte er nämlich vor und dachte nach. Er war, so sein Biograph Jürgen Leinemann, „listig, schlau, opportunistisch, giftig, bockbeinig. Mal brauste er auf, mal passte er sich an, und manchmal entzog er sich auch durch Schweigen. Er lächelte. Er zürnte. Er redete seine Umwelt schwindelig. Aber nie verlor er seine Ziele aus den Augen. Immer blieb er am Ball ...“

Anlässlich des Ehrentages und der Gründung der Sepp-Herberger-Stiftung vor 35 Jahren wurde an das Fußballidol im Musensaal des Rosengartens in Mannheim erinnert. DFB-Präsident Wolfgang Niersbach betonte das gesellschaftliche Engagement des DFB, für den Herberger Pionierarbeit geleistet hat.

Der Begriff Nachhaltigkeit enthält alles, worauf es auch im Fußball ankommt. Die Erinnerung an Sepp Herberger zeigt, wie modern er war. Von ihm gehen Impulse aus, die damals wie heute von großer Tragweite und Aktualität sind. Jürgen Leinemann nannte ihn „ein Fossil an Prinzipientreue und Disziplin, ein Ausbund aller preußischen Tugenden“. Wie nur wenige verkörperte Herberger auch das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns, das Unternehmer seit dem frühen Mittelalter zu nachhaltigem Handeln bewegt hat. Zum Ethos dieser Menschen gehören typische deutsche Tugenden wie harte Arbeit und Disziplin, Verlässlichkeit, sozial verantwortliches Handeln und Augenmaß. Im Fußball wird heute das Leitbild des ehrbaren Kaufmanns immer dann aufgegriffen, wenn es um die Vermittlung von Werten geht: faires Verhandeln, Anstand, Ehrlichkeit, Verlässlichkeit und Verantwortung.

Was nachhaltig in kollektiver Erinnerung bleibt, ist nicht nur seine bodenständige, pragmatische und lebenswürdige Persönlichkeit, sondern auch Erkenntnisse, die sich auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben neben dem Spielfeld übertragen lassen: dass Aufsteigen leichter ist als oben bleiben, dass die Qualität der einzelnen Spieler jedem noch so ausgeklügelten System vorzuziehen ist, dass sich erst nach etwa zehn oder zwölf Spielen herausstellt, ob jemand für die Nationalmannschaft wirklich taugt oder nicht, dass ein Trainer keine Befehle erteilen sollte, sondern die Spieler von der Richtigkeit des vorgezeichneten Weges zu überzeugen hat, dass für den einen nicht passen muss, was für den anderen gut ist, und schließlich: gelassen im Sieg und unberührt in der Niederlage zu bleiben.





Michael Herberger vor einem Bild von Sepp Herberger

Sepp Herberger setzte den Unwägbarkeiten des Lebens eine eigene Ordnung, Präzision und Stabilität entgegen. Die Erinnerung an ihn bleibt durch die Sepp-Herberger-Stiftung, die älteste deutsche Fußballstiftung, lebendig. Sie engagiert sich in vier Tätigkeitsbereichen – im Behindertenfußball, bei der Resozialisierung, in Schulen und Vereinen sowie im DFB-Sozialwerk – und ist davon überzeugt, dass Sepp Herberger ein leuchtendes Signal unserer (Fußball-)Kultur bleibt. In dieser Tradition arbeitet auch Michael Herberger, Großneffe des Weltmeistertrainers und Produzent der Söhne Mannheims, ehrenamtlich für seine Stadt Mannheim. Neben seiner Tätigkeit im Kuratorium der Sepp-Herberger-Stiftung kümmert er sich gemeinsam mit Xavier Naidoo und den Söhnen Mannheims um sein Projekt „Aufwind Mannheim e. V.“ gegen Kinderarmut in seiner Stadt. Gemeinsam mit dem stellvertretenden Geschäftsführer der Sepp-Herberger-Stiftung, Tobias Wrzesinski, setzt er sich für gelungenes bürgerschaftliches Engagement ein. Sepp Herberger hat die Zukunft weise vorweggenommen, was ihn zu einer Legende der Nachhaltigkeit werden ließ.



Weitere Informationen unter:
www.sepp-herberger.de*

Sporthochschule Köln/Deutscher Skiverband

Biathlon-Weltmeisterschaften in Ruhpolding:
 ticket2nature-Natursportcamp



(dosb umwelt) Im Zuge der Biathlon-Weltmeisterschaften, die Anfang März in Ruhpolding stattfanden, wurde auch das erste „ticket2nature“-Natursportcamp für eine Schulklasse der Achenal-Realschule veranstaltet. Bei zahlreichen Natursportaktivitäten wie Nordic Cruising, Schneeschuhwandern und einer Backcountry-Skitour sammelten die Schülerinnen und Schüler wertvolle Naturerfahrungen und Gruppenerlebnisse. Gleichzeitig wurden sie mit umweltrelevanten Aspekten und Auswirkungen dieser Sportarten konfrontiert und dadurch sensibilisiert. Die „ticket2nature“-Natursportcamps sind Teil des Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzepts der Weltmeisterschaften. Ziel war es, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern einen persönlichen Zugang zur Natur, ihrer Heimat und Kultur zu entwickeln sowie Möglichkeiten einer gesunden und nachhaltigen Freizeitgestaltung kennenzulernen.“

Professor Ralf Roth von der Sporthochschule Köln war federführend bei dem vom Organisationskomitee und der Stiftung Sicherheit im Skisport erarbeiteten Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept für die Weltmeisterschaft. Ein ähnliches Konzept hatte er bereits für die Münchner Bewerbung um die Winterspiele 2018 entwickelt. In einem Interview mit der Süddeutschen Zeitung (8. März 2012) betonte Roth, dass die Biathlon-Weltmeisterschaften mit Augenmaß und so verträglich wie möglich gestaltet wurden. Der Flächenverbrauch sei so gering wie möglich gehalten worden, ebenso die Eingriffe in die Schutzgebiete. So wurden im Umfeld der Arena 2,8 Hektar der Fläche ökologisch aufgewertet. Roth trat der Auffassung entgegen, dass Umweltschutz im Leistungssport nicht gerade beliebt sei und beton-



Prof. Ralf Roth | © Privat

te: „Wir haben nicht irgendwelche Visionen, die nicht umsetzbar sind. Die Biathlon-WM könnte der Start zu einem neuen Bewusstsein sein, dass der Sport auch selbst Verantwortung übernimmt.“ Seit Bewerbungen wie München 2018 sei ein Umwelt- und Nachhaltigkeitskonzept Pflicht. Gemeinsam mit dem Deutschen Skiverband sollen von nun an Weltcups in allen Bereichen in Deutschland so begleitet werden.



Weitere Informationen:
www.dshs-koeln.de/natursport und
www.deutscherskiverband.de*

Umfrage: Ökostrom für Sportevents

(dosb umwelt) Mehr als 52 Prozent der Deutschen sind dafür, das Stadionlicht nach Abpfiff einer Sportveranstaltung abzuschalten. Aufwendig beleuchtete Stadien wie die Allianz-Arena in München, deren wechselfarbige Fassadenhülle nächtelang den Stromzähler strapaziert, werden nicht gern gesehen. Fast ein Drittel der Befragten hält die Umstellung aller Arenen auf klimafreundlichen Ökostrom für sinnvoll. Zu diesem Ergebnis kommt eine repräsentative Umfrage unter 1.000 Bundesbürgern



Repräsentative Umfrage des Energieanbieters LichtBlick

im Auftrag des Energieanbieters LichtBlick, der 2010 mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis ausgezeichnet wurde. Noch 37 Prozent der Befragten meinten, dass die Veranstalter Energiesparpotenziale nicht ausschöpfen. Die Beleuchtung macht die Hälfte des gesamten Strombedarfs eines modernen Stadions aus.

Mit dem Konzept „Green Goal“ haben Veranstalter von der FIFA Leitlinien an die Hand bekommen, um Einsparmöglichkeiten für den Wasser- und Energieverbrauch sowie für die Abfall-Vermeidung umzusetzen. Energiesparende Maßnahmen sind heute fester Bestandteil beim Bau neuer Stadien. Umweltbelastungen zu reduzieren und auszugleichen, ist Ziel umfassenden Umweltmanagements, wie es in vielen Vereinen üblich ist.

Bildungsministerium und Nachhaltigkeitsrat fördern Bildungsnetzwerke

(dosb umwelt) Wie können nachhaltige Entwicklungen in Stadt und Kommune befördert werden? Wie wird eine Gemeinde zum Vorreiter bei der Energiewende, und was können Bürger, Politik und Verwaltung dabei voneinander lernen? Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und der Rat für Nachhaltige Entwicklung haben zu einem „Wettbewerb zur Förderung von lokalen Bildungs- und Kompetenznetzwerken für Nachhaltigkeit“ aufgerufen. Bis zu 30 Preisträger können mit bis zu 35.000 Euro gefördert werden. Um teilzunehmen, müssen sich mindestens vier Partner zu einem lokalen Netzwerk zusammenschließen. Neben klassischen Bildungseinrichtungen können sich auch Kommunen, Unternehmen und zivilgesellschaftliche Akteure wie etwa Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Stadtteilgruppen, Kirchen oder Kulturinitiativen beteiligen. Im Fokus des Wettbewerbs stehen nachhaltige und innovative Technologien.

Die Initiative zu diesem Wettbewerb kam aus dem Parlamentarischen Beirat für Nachhaltige Entwicklung im Deutschen Bundestag, einem Zusammenschluss von

Service

Veranstaltungen

Bundestagsabgeordneten, die sich für soziale, ökologische und ökonomische Nachhaltigkeit einsetzen. Die Parlamentarier wollen damit – anlässlich der im Juni 2012 stattfindenden Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro – für die nachhaltige Entwicklung in Deutschland ein Zeichen setzen. Die Bewerbungsfrist zur Einreichung von Projektskizzen läuft bis zum 31. Mai 2012. Eine ehrenamtliche Jury bewertet die eingereichten Projekte.



Weitere Informationen unter:
www.bmbf.de/foerderungen/18428.php sowie
www.bmbf.de/de/18448.php*

Schweizer Sportveranstaltungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet

(dosb umwelt) Von 2013 an werden bedeutende Sportveranstaltungen in der Schweiz zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet, sonst gibt es keine bundesstaatlichen Subventionen. Das hat das Bundesamt für Sport (BASPO) bekannt gegeben. Die Ergebnisse solcher Großereignisse sollen dadurch für alle zugänglich sein: Ihre ökonomischen und umweltrelevanten Auswirkungen, Standortwahl, Transportwesen, Materialbeschaffung sowie die Ausbildung und Führung von Mitarbeitern und Freiwilligen sollen in den Berichten abgebildet werden. Als Standard für die Berichte bieten sich die Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) und deren Spezifizierung für einzelne Branchen, sogenannten Supplements, an. Das für die Berichterstattung zu Sportveranstaltungen relevante „Event Organizers Sector Supplement“ (EOSS) wurde Ende Januar an London vorgestellt; an der Erarbeitung wirkten die drei schweizerischen Bundesämter für Raumentwicklung ARE, für Umwelt BAFU und BASPO mit.



Weitere Informationen: www.baspo.admin.ch*

Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltigkeit

(dosb umwelt) Mehr als tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft erwartet der Rat für Nachhaltigkeit auf seiner 12. Jahreskonferenz, die in diesem Jahr am 25. Juni in Berlin stattfindet. Der Titel der Konferenz lautet „WegeWissenWirkungen“; Tagungsort ist das Berliner „Haus der Kulturen der Welt“. Thematischer Schwerpunkt werden die Ergebnisse des Weltgipfels über nachhaltige Entwicklung in Rio de Janeiro sein.



Rat für
NACHHALTIGE
Entwicklung



Programm und Anmeldeformular sind unter
www.nachhaltigkeitsrat.de zu finden.*

Internationale Konferenz für Nachhaltigkeit in Bonn

(dosb umwelt) In der UN-Stadt Bonn findet erstmalig vom 27. bis 28. November 2012 die „SusCon 2012“, eine internationale Konferenz für Nachhaltigkeit, statt, die sich an Unternehmen und Verbraucher wendet. Unternehmen, NGOs und Politiker wollen hier zum Thema „Green Economy“ diskutieren und Lösungsansätze für nachhaltige Wertschöpfungsketten vorstellen. Im Fokus stehen technische Innovationen, CSR 2.0, Ressourceneffizienz, Zertifizierungen sowie finanzieller Wandel und Lifestyles. Erwartet werden 400 Teilnehmer.



Weitere Informationen unter www.suscon.net*

Forum Nachhaltig Wirtschaften mit Schwerpunktthema Outdoor und Sport

Die Ausgabe 2/2012 des Forums Nachhaltig Wirtschaften widmet sich dem Schwerpunktthema „Outdoor und Sport“. In der Ankündigung heißt es: Im Freien Sport treiben, liegt im Trend. Doch die boomende Outdoor-Branche sieht sich gleichzeitig mit Fragen der Nachhaltigkeit konfrontiert. Die neue Forum-Ausgabe beleuchtet, was sich bei den Herstellern in Sachen Ökologie und Soziales tut. Auch die Olympischen Spiele oder internationale Fußballmeisterschaften erfreuen sich großer Beliebtheit – das Magazin schaut hinter die Kulissen der Sportgroßveranstaltungen und erfährt im Interview mit Claudia Roth, welchen großen Hebel Sportvereine für den Umweltschutz haben.



Das Heft kann für 7,50 Euro unter www.eco-world.de heruntergeladen werden.*

Jahresbericht: CIPRA wirbt für nachhaltigen Klimaschutz



CIPRA
LEBEN IN
DEN ALPEN

(dosb umwelt) Nicht mehr Treibhausgase ausstoßen, als die natürlichen Systeme wie zum Beispiel die großen Wälder in den

Alpen oder die noch intakten Moore binden können – mit dieser Vision wirbt die CIPRA für einen nachhaltigen Klimaschutz. In ihrem aktuellen Jahresbericht zeigt die Alpenschutzorganisation Wege auf, wie die Alpen klimaneutral und die Menschen für dieses Ziel begeistert werden können. Klimaneutral in den Alpen zu leben, ist möglich. Es steigert die Lebensqualität und es ist gut für die regionale Wirtschaft.



Der CIPRA-Jahresbericht 2011 ist online unter www.cipra.org/jahresberichte zu finden.*



Gute Tipps: Mit wenig Aufwand Energie sparen

(dosb umwelt) Die gemeinnützige co2online GmbH gab aus Anlass des internationalen Energiespartags Tipps, wie mit wenig Aufwand Energie und Kosten gespart werden können, ohne auf Komfort verzichten zu müssen: Wer beim Händewaschen nur kaltes Wasser aufdreht, vermeidet den CO₂-Ausstoß von rund 265 Kilogramm im Jahr und kann erhebliche Energiekosten einsparen. Wer mit dem Fahrrad statt mit dem Auto zur Arbeit fährt, vermeidet bei einem Weg von fünf Kilometern jährlich 425 Kilo CO₂ und spart rund 280 Euro.

Wie sich die Wahl des Verkehrsmittels auf die Umwelt auswirkt, kann beim UmweltmobilCheck auf www.klima-sucht-schutz.de nachgelesen werden. Auch wieviel Strom Standby-Betriebe verursachen, ist dort zu finden. Empfohlen wird, mit einer Steckdosenleiste mit Netzschalter alle heimlichen Verbraucher komplett auszuschalten. Auch beim Einkaufen lässt sich Energie sparen. So unterscheidet sich die Energiebilanz einzelner Lebensmittel erheblich. Tierische Produkte wie Fleisch, Butter oder Käse brauchen schon während der Produktion viel Energie, bevor sie in der Ladentheke landen. In den meisten Fällen gilt: Je weniger Kalorien ein Produkt hat, desto besser ist seine Energiebilanz. Bei Obst und Gemüse sollte auf saisonale Ware zurückgegriffen werden. Wer jährlich auf 30 Kilo Obst und Gemüse aus Übersee verzichtet, vermeidet dadurch rund 250 Kilo CO₂-Emissionen. Mit dem Konsum-Check auf www.klima-sucht-schutz.de kann nachgeprüft werden, welche Lebensmittel besonders klimafreundlich sind. Wer seine Raumtemperatur um nur ein Grad Celsius senkt, kann bis zu 360 Kilogramm CO₂ im Jahr vermeiden und Heizkosten um bis zu sechs Prozent reduzieren. Ein hydraulischer Abgleich der Heizanlage kann zusätzliche Einsparungen bringen. Was der hydraulische Abgleich ist, und welche Vorteile entstehen, kann unter www.meine-heizung.de nachgelesen werden.

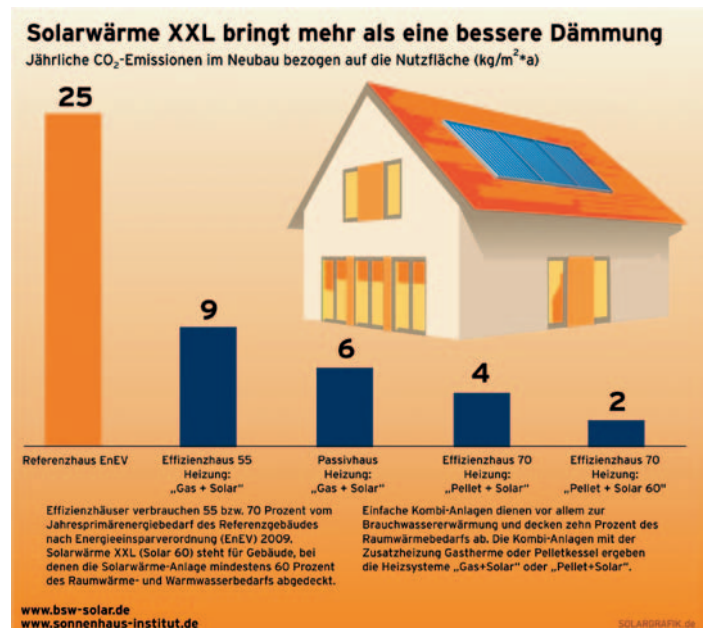


Die gemeinnützige co2online GmbH (www.co2online.de) setzt sich für die Senkung des klimaschädlichen CO₂-Ausstoßes ein. Mit interaktiven Energiespar-Ratgebern, einem Energiesparkonto, Heizspiegeln und Heizgutachten motiviert sie den Einzelnen, mit aktivem Klimaschutz auch Geld zu sparen. Ein starkes Netzwerk mit Partnern aus Medien, Wissenschaft, Wirtschaft und Politik unterstützt verschiedene Informationskampagnen. Die Handlungsimpulse, die die Kampagnen von co2online auslösen, tragen nachweislich zur CO₂-Minderung bei. co2online ist Träger der vom Bundesumweltministerium geförderten Kampagne „Klima sucht Schutz“ (www.klima-sucht-schutz.de). Die Kampagne informiert Verbraucher über Klimaschutz und Klimawandel und hilft, individuelle Einsparpotenziale in den Bereichen Heizen, Strom, Verkehr und Konsum zu erkennen und zu nutzen. Projekte wie das Klima-Orakel, das Klima-Barometer, das Online-Branchenbuch „Rat und Tat“ oder der Energiesparmeister-Wettbewerb motivieren alle Altersgruppen zum Mitmachen.*

Energieeffizient Heizen

(dosb umwelt) Solarthermische Heizsysteme machen ein Haus um bis zu 67 Prozent energieeffizienter als Häuser mit maximal optimierter Gebäudehülle. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie im Auftrag des Bundesverbandes Solarwirtschaft, in der erstmals die Effizienz von Dämmung und Solarthermie umfassend verglichen wurde. Das durchführende Sonnenhaus-Institut e. V. und das Ingenieurbüro Econsult stellen in der Studie fest, dass Gebäude mit einem hohen solarthermischen Deckungsanteil dadurch deutlich klimaschonender sein können. Ein Effizienzhaus 70 mit einer kombinierten Pel-


let- und Solarheizung, bei dem die Solarwärme-Anlage mindestens 60 Prozent des Raumwärme- und Warmwasserbedarfs abgedeckt, stößt nur zwei Kilogramm CO₂ pro Quadratmeter Nutzfläche im Jahr aus. Der CO₂-Ausstoß von einem Passivhaus vergleichbarer Größe mit Gastherme und Trinkwasser-Solaranlage liegt bei 6 Kilogramm – das ist die dreifache Menge.*



Sportvereine: Aktiv um Dekade-Projekt „Biologische Vielfalt“ bewerben

(dosb umwelt) Sportvereine und -verbände können sich mit eigenen Aktivitäten in die UN-Dekade „Biologische Vielfalt“ (2010 bis 2020) einbringen und sich um die Auszeichnung als Dekade-Projekt bewerben. 2012 ist das übergreifende Schwerpunktthema des Wettbewerbs „Vielfalt genießen – Naturzeit ist Freizeit“. Für Sportvereine ist vor allem die Preis-Kategorie „Ehrenamt“ und für Sportverbände die Kategorie „Institution“ passend. Bewerbungen als UN-Dekade Projekt sind von sofort an möglich.



 Weitere Informationen zum Wettbewerb finden sich unter www.un-dekade-biologische-vielfalt.de*

Wettbewerb: Auf die Plätze, fertig, Vielfalt! – Biologische Vielfalt auf Sportplätzen



(dosb umwelt) An Sportvereine und Schulen richtet sich eine Wettbewerbsausschreibung der Grünen Liga, bei der es gilt, Tiere und Pflanzen in der Umgebung

einer Sportstätte zu entdecken und sich gemeinsam für den Artenschutz zu engagieren.

Gesucht werden Aktionen und Projekte, die auf Sportanlagen und in deren Umgebung Beiträge zum Schutz der biologischen Vielfalt leisten sowie gute Ideen und Konzepte zu diesem Thema. Mitmachen können alle Sportvereine in Deutschland mit ihren Sportanlagen – ob vereinseigen oder in kommunaler Trägerschaft. Weiterhin werden alle Schulen mit ihren Schulsportanlagen und Städte und Gemeinden in Deutschland mit



© GRÜNE LIGA

ihren Sportstätten aufgerufen, sich an dem Wettbewerb zu beteiligen. Bewerbungen können in drei Kategorien eingereicht werden:

1. Gute-Praxis-Beispiele: Abgeschlossene Aktivitäten zur Erhaltung der biologischen Vielfalt auf der Sportanlage
2. Newcomer: Im Wettbewerbsjahr 2011/12 begonnene Umgestaltungen
3. Ideen/Konzepte: Willkommen Vielfalt! Wir planen für die Sportanlage Maßnahmen für die nächsten Jahre

Zu gewinnen gibt es Geldpreise von insgesamt 20.000 Euro. Die Bewerbungsfrist endet am 15. September 2012.

 Informationen über: www.sportplatzdschungel.de und Sportplatzdschungel c/o Grüne Liga Berlin e. V. | Gudrun Vinzing, Karen Thormeyer | Prenzlauer Allee 8 | 10405 Berlin | Tel. 030 / 4433 91 0 | sportplatzdschungel@grueneliga.de*

Impressum

DOSB | Informationsdienst Sport schützt Umwelt

Herausgeber und Vertrieb: Deutscher Olympischer Sportbund | Geschäftsbereich Sportentwicklung | Ressort Breitensport, Sporträume
Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main | Tel. +49 (0) 69 / 67 00 351, -278 | Fax +49 (0) 69 / 67 87 801

E-Mail der Redaktion: umwelt@dosb.de | www.dosb.de/de/sportentwicklung/sportstaetten-umwelt-und-klimaschutz

Redaktion: Gabriele Hermani, Andreas Klages, Inge Egli, Jörg Stratmann (v.i.S.d.P)

Alle Beiträge sind mit Quellenangaben ausdrücklich zum Abdruck/zur Kopie freigegeben.

„Der Informationsdienst ist das Umweltforum des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung des Herausgebers und dessen Mitgliedsorganisationen wieder.“

Der Informationsdienst Sport schützt Umwelt kann auch als Newsletter bestellt werden unter
<http://dosb-newsletter.yum.de/newsletter/abo.php>

Produktion: Westdeutsche Verlags- und Druckerei GmbH

1. Auflage: 2.200 Stück | Juni 2012

Klimaneutral gedruckt auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem blauen Umweltengel.



Deutscher Olympischer SportBund | Otto-Fleck-Schneise 12 | 60528 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0) 69 / 67 00 0 | Fax +49 (0) 69 / 67 49 06 | www.dosb.de | E-Mail office@dosb.de